

INFORMATIONEN AUS DEM GEMEINDERAT UND DEN AUSSCHÜSSEN

Hinweis: Aufgrund der nicht vorliegenden oder verweigerten Einverständniserklärung zur Nennung personenbezogener Daten (Namen) in den zu veröffentlichenden Niederschriften, die über die Protokollierung ihrer Anwesenheit als gesetzlichen Mindestinhalt hinausgehen, werden die Namen der betreffenden vier Markträte mit „XXX“ geschwärzt bzw. unkenntlich gemacht (entsprechend der Bekanntmachung aus der Maiausgabe *Marktrat, dessen Name nicht genannt werden darf“).

SITZUNG DES MARKTGEMEINDERATES VOM 21.02.2022 (M-2/2022)

Entschuldigt waren Marktrat Fiegl, Marktrat Riehl fehlt unentschuldigt

1. Bürgermeister Horndasch begrüßt die Mitglieder des Marktgemeinderates, die Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung. Außerdem begrüßt er Frau Pannenberg von der Presse, welche für die beiden Zeitungen (HZ und Kurier) schreibt.

Der 1. Bürgermeister eröffnet die Sitzung, stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

Marktrat XXX bringt zur Tagesordnung vor, dass der öffentliche Teil dieser Sitzung sehr kurz sei. Er vermisse Informationen bzw. habe Fragen zum Sachstand zu einzelnen Themen wie den Baugebieten Im Keinzel II, St. Wolfgang usw.

1. Bürgermeister Horndasch erklärt, dass die - auch dem Marktrat XXX vorliegende - heutige Tagesordnung besonders im nichtöffentlichen Teil sehr umfangreich ist. Im Übrigen sehe die heutige Tagesordnung (wie alle anderen auch) das TOP „Verschiedenes und Anfragen“ im öffentlichen wie auch nichtöffentlichen Teil vor. Dieser Top sei für eventuelle Nachfragen extra vorgesehen.

Mit der Tagesordnung besteht Einverständnis.

1.) Genehmigung der öffentlichen Niederschriften von den Sitzungen des Marktgemeinderates vom 17.01.2022 (M-1/2022) und der Ausschüsse vom 26.01.2022 (A-1/2022) und vom 02.02.2022 (A-2/2022)

UA vom 02.02.2022 TOP 7 Seite 23

Markträtin Josche bringt vor, dass es sich aus Ihrer Sicht hierbei um eine „Anfrage“ der Fraktion der GRÜNEN gehandelt hat, aber nicht um einen „Antrag“. Sie bittet dies zu korrigieren. Außerdem fehle in der Anlage die schriftliche Anfrage der Fraktion.

Nachdem die Problematik der Unterscheidung zwischen Antrag und Anfrage bereits beim letzten Male gegenüber Frau Josche erläutert worden war und die übrigen Markträte mit beiden Versionen einverstanden wären, weist Geschäftsleiterin Müller darauf hin, dass die Bezeichnung des Tops nicht nachträglich geändert werden kann.

Im Ergebnis wird im Text das Wort Antrag durch Anfrage ersetzt.

Ansonsten weist die Verwaltung darauf hin, dass die „Anfrage“ der Niederschrift durchaus als Anlage (letzte Seite) beigelegt ist.

1. Bürgermeister Horndasch stellt fest, dass sonst keine Einwendungen gegen die Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift des Marktgemeinderates M-1/2022 und der Ausschüsse A-1/2022 und A-2/2022 erhoben wurden und diese somit genehmigt sind.

Abstimmung: angenommen mit 17 zu 2 (dagegen die Markträte XXX und Zurwesten)

2.) KUBUS-Bündelausschreibung Strom und Gas

Bauamtsleiter Pfahler trägt den Sachverhalt vor.

In Kooperation mit dem Bayerischen Gemeindetag bietet die KUBUS GmbH den bayerischen Kommunen und Zweckverbänden die Teilnah-

me an der Bündelausschreibung für die kommunale Erdgasbeschaffung in Bayern für den Lieferzeitraum 01.10.2023 bzw. 01.01.2024 bis 01.01.2027 und für die kommunale Strombeschaffung für die Lieferjahre 2024 bis 2026 an.

Wie in den letzten Ausschreibungszeiträumen wird eine Bündelausschreibung für Strom und Gas für die Jahre 2024 bis 2026 durch die Firma KUBUS Kommunalberatung in Zusammenarbeit mit dem Bay. Gemeindetag durchgeführt. Durch die gemeinsame Ausschreibung konnte in der Vergangenheit ein deutlich besserer Preis erzielt werden.

Aufgrund der Erfahrungen der KUBUS GmbH ist für die Beschaffung von Ökostrom im Vergleich zur Beschaffung von Normalstrom in der Regel mit Mehrkosten zu rechnen. Zudem liegt bei der Ausschreibung von Ökostrom mit Neuanlagenquote regelmäßig eine deutlich geringere Bieterbeteiligung vor.

Ökostrom ohne Neuanlagenquote:

ca. + 0,0 – 0,6 ct/kWh

Ökostrom mit Neuanlagenquote:

ca. + 0,6 – 1,5 ct/kWh

Zur Verfahrenserleichterung und zur Zeiterparnis bei der Organisation der Erdgasbündelausschreibung und Strombündelausschreibung wurden bereits unbefristete Dienstleistungsverträge geschlossen.

Die KUBUS GmbH bietet Ihre Leistungen zu unveränderten Preisen an. Eine Teilnahme an dieser Bündelausschreibung steht uns frei. Kosten würden nur bei einer Teilnahme anfallen.

Die Verwaltung schlägt vor, sich wieder an der Bündelausschreibung zu beteiligen und über den Bezug von Ökostrom ohne Neuanlagenquote Beschluss zu fassen.

Beschluss:

Der Marktgemeinderat beschließt die Teilnahme an der Bündelausschreibung für die kommunale Erdgasbeschaffung für den Lieferzeitraum 01.10.2023 bzw. 01.01.2024 bis 2027 und Strombeschaffung (Ökostrom ohne Neuanlagenquote) für die Lieferjahre 2024 bis 2026.

Abstimmung: einstimmig angenommen

3.) Verschiedenes und Anfragen

Thema Bäume

Bürgermeister Horndasch geht auf die Thematik „Bäume“ in einer gesonderten Erläuterung der Verwaltung nebst entsprechenden Schaubildern ein, da es in den letzten Tagen und Wochen in mehrfacher Hinsicht zu falschen Informationen gekommen ist:

Aus Naturschutzfachlichen Gründen und entsprechender Rücksichtnahme ist die Fällung von Bäumen bis Ende Februar vorzunehmen

HARRER

Baustoffe GmbH

Industriestraße 21 - 90584 Allersberg

Tel. 09176 - 98 55 0

Fax. 09176 - 98 55 50

info@harrer-baustoffe.de

Kompetenz für

- den Rohbau
- die Wärmedämmung
- Dach und Wand
- Garten, Balkon, Terrasse
- den Innenausbau
- Einfahrten u. Wege





(außer es stehen dringliche Verkehrssicherungsgründe dagegen, dann ist auch unterjährig jederzeit eine Fällung möglich).

Sämtliche Ortsbäume sind zur besseren Pflege und im Hinblick auf die Verkehrssicherungspflicht vor zwei Jahren komplett in ein Baumkataster aufgenommen worden und werden im Rahmen von den hierfür aus- bzw. fortgebildeten Mitarbeitern der Verwaltung im Rahmen von Baumschauen begutachtet.

Bäume werden – wie schon wiederholt berichtet - grundsätzlich nur entfernt, wenn dies unabdingbar notwendig ist und / oder entsprechende Beschlüsse des Gemeinderats oder seiner Ausschüsse dem zu Grunde liegen.

Zu jeder Fällung gibt es im Vorfeld umfangreiche Beratungen (Wagenknecht-Hirth, Barthel bzw. Bauamtsleitung, ggffs. mit Fachfirmen) sowie entsprechende Überprüfung natur-schutzrechtlich zu beachtender Faktoren.

Leider sind in diesem Zusammenhang in den letzten Monaten drei Entwicklungen zu beobachten, die an dieser Stelle gerade betreffend der „sozialen Medien“ angesprochen werden müssen:

- a) Die Kompetenz der Mitarbeiter der Verwaltung, die Arbeit der Verwaltung und die von den gewählten Gremien getroffenen Entscheidungen werden durch einzelne Markträte regelmäßig öffentlich diskreditiert.
- b) Es werden schlicht Falschinformationen verbreitet.
- c) Es wird, insbesondere in Ton und Wortwahl, Stimmung gemacht und polarisiert.

Verwaltung und Bürgermeister versuchen durch Sachinformation, zum Beispiel die Informationsveranstaltung am St. Wolfgang, Veröffentlichungen im Mitteilungsblatt unter „Informationen aus dem Bauhof“ oder die Veröffentlichung der Niederschriften im Mitteilungsblatt solchem entgegen zu wirken.

Gerade zum Schutz unserer Mitarbeiter, die hier im Ort leben, die hier vernünftig ihre Arbeit machen und welche die Beschlüsse des Gemeinderats umsetzen, soll klargestellt werden:

Klarstellungen:

1. Nachrichtlich: die Bäume im Keinzel II wurden letzte Woche im Rahmen der Erschließung entfernt.

Die 12 Bäume wurde im Vorfeld gutachterlich überprüft – Hinweis auf Vortrag Planer Bauernschmidt – und das Thema x Mal im Gemeinderat beraten:

Ergebnis – siehe damaliger Vortrag im Rahmen der Abwägung und letztlich Beschluss des Gemeinderats:

„Die Streuobstwiese im Süden hat weder eine herausragende Wertigkeit noch liegt sie in einem naturräumlich besonderen Zusammenhang. Im Falle eines Erhaltes wäre sie allseits von Bebauung umgeben. Die Fläche befindet sich nicht in einer naturschutzfachlich besonderen Lage noch ist sie Teil eines Biotopverbundes. Zudem haben Streuobstwiesen nur eine beschränkte Lebenserwartung. Deshalb ist aus Sicht des Marktes Allersberg die Überbauung vertretbar, vorhandene Höhlenbäume werden in die öffentliche Grünfläche im Norden versetzt. Neupflanzungen sind verbindlich festgesetzt.“

Der Erhalt der Streuobstbäume hätte bedeutet, dass die Bauplätze 26, 27, 28, 29, 33, 34 ganz oder teilweise mit insgesamt rund 2500 qm bebaubarer Fläche ersatzlos wegfallen.

Angesichts der extrem hohen Nachfrage von Familien auch aus dem Ort, die bauen wollen, ein Zielkonflikt, der zu Gunsten der Familien entschieden wurde.

Der Erhalt hätte bedeutet, dass die Erwerbskosten für die 2500 qm (Preise für Bauerwartungsland) faktisch verloren wären und dazu noch die Einnahmen aus dem Verkauf der Flächen in der Gesamtkalkulation fehlen. Die restlichen Bauerwerber hätten damit einen Ausfall von 330 Euro/qm mal bis zu 2500 qm (also bis zu 1 Mio Euro) mitfinanzieren müssen. Bei den ohnehin nicht geringen Kosten für Bauplätze wäre dies für die anderen Familien mit Sicherheit ebenfalls keine sehr soziale Vorgehensweise gewesen. Auch hier wurde vom Gemeinderat entsprechend abgewogen.

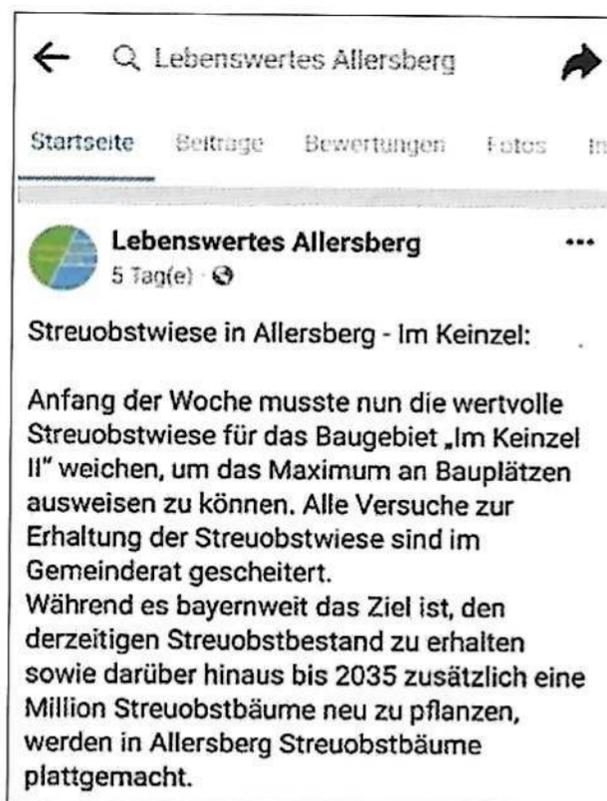
Ob 12 Bäume tatsächlich einen solchen Betrag im Erhalt wert wären, hat die überwiegende Mehrheit des Gemeinderats – gerade angesichts der Einschätzungen der Biologen und Planer im Abwägungsverfahren - nicht bejaht, zumal die Bäume ohnehin am Ende ihrer Lebensdauer angekommen waren und Neupflanzungen sinnvoller und nachhaltiger sind.

All diese Sachinformationen wurden x- Mal objektiv in den zuständigen Gremien diskutiert

und nun von der Verwaltung umgesetzt.

Trotzdem wurde nun auf der Facebookseite des „Lebenswertes Allersberg“ in anonymer Form die Arbeit der Verwaltung mit „werden in Allersberg Streuobstbäume plattgemacht“ beschrieben. Entscheidend dabei ist, dass allgemein bekannt der verantwortliche Sprecher des Lebenswertes Allersberg ein Mitglied des Marktgemeinderats ist):

Leider sind solche Veröffentlichungen und die Wahl der Worte keine Einzelfälle:



2. Nachrichtlich: die Kastanien in der Adalbert-Stifter-Straße wurden am Donnerstag durch eine Fachfirma entfernt.

Das Thema wurde ebenfalls x – Mal beraten und letztlich abschließend entschieden. Auch hier wird vom „Lebenswertes Allersberg“ und vom Ortsverband der Grünen (verantwortliche Sprecher sind MR XXX und MR Josche) die Umsetzung der Beschlüsse des Ausschusses wie folgt kommentiert:

>>>



ELEKTRO KRESS

- Elektrotechnik • Lichttechnik
- Antennenanlagen

Im Himmelreich 21 • 90584 Allersberg • Tel. 09176/226

INFORMATIONEN AUS DEM GEMEINDERAT UND DEN AUSSCHÜSSEN

>>>

Startseite Beiträge Bewertungen Fotos Info

Lebenswertes Allersberg 15 Std. · 🌐

In Allersberg geht der Kahlschlag unverdrossen weiter:

Heute Vormittag sind nun in der Adalbert-Stifter-Straße die vier ca. 70 Jahre alten geschichtsträchtigen Kastanienbäume von der Gemeinde gefällt worden. Selbst ein Bürgerantrag und die allseits bekannten Folgen des Klimawandels konnten die Mehrheit der Gemeindeverantwortlichen nicht dazu bewegen, die kerngesunden und für den Klimaschutz enorm wichtigen Bäume zu erhalten. Als fadenscheiniges Argument für die Fällung der Kastanien musste zuletzt auch noch ein Wasserrohrbruch bei einer jahrzehntealten Leitung herhalten.

Übrigens: Ein ausgewachsener Baum liefert jeden Tag etwa so viel Sauerstoff wie 10 Menschen zum Atmen brauchen. 🌳🌳🌳🌳

Bündnis 90 / Die Grüne... 6 Std. · ✕

FOLGEN

„Was wir den Wäldern und der Welt antun, ist nur ein Spiegelbild dessen, was wir uns selbst und einander antun.“

(Mahatma Gandhi)

Wir trauern um die alten Kastanienbäume in der Adalbert Stifter Str. und die Streuobstwiese im Keinzel

Nachricht senden...

Richtig ist vielmehr:

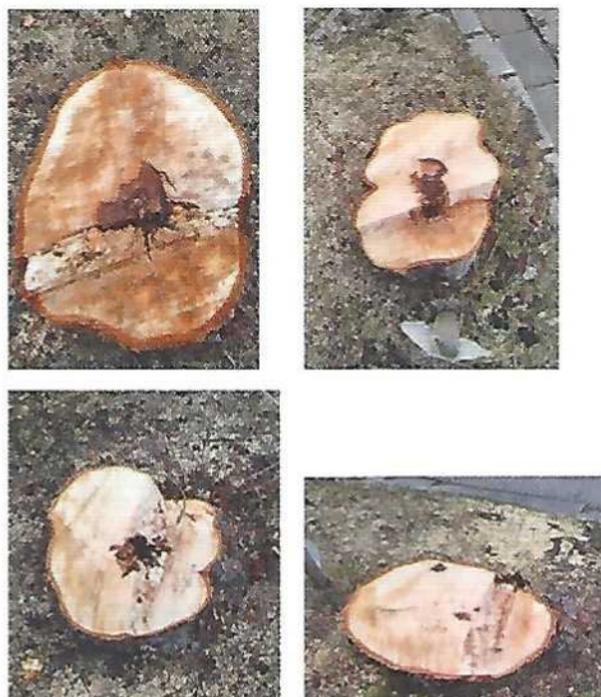
„Kahlschlag“:

Wie allen Markträten eigentlich bekannt sein müsste (Stichwort Baumkataster), pflegen die Verwaltung und der Bauhof mehr als 2.500 Bäume, die im Innenort und den Ortsteilen die Straßen und Plätze prägen. Bei der Fällung von 4 Bäumen von Kahlschlag zu sprechen, bedarf keiner weiteren Kommentierung.

„Kerngesunde Bäume“:

Tatsächlich handelte es sich bei den Kastanien nicht um kerngesunde, sondern um kernfaule Bäume:

Bei einem Baum hatte die vorherige Kame-rabefahrung durch ein obiges Astloch sogar ergeben, dass der Stamm innen komplett unter Wasser stand und das Wasser beim Fällen unten herauslief. Hier Bilder aller vier Stämme mit erkennbarer Kernfäule:



„Für den Klimaschutz enorm wichtige Bäume / Folgen des Klimawandels“:

Wenn diese 4 einzelnen Bäume für den Klimaschutz derart enorm wichtig sind, dann ist im Ergebnis jeder einzelne Baum entscheidend. Dann muss aber die Verwaltung die Frage an die Fraktionen stellen:

Stellen wir dann konsequent die Planung und den Bau von Radwegen ein?

Beispiel aktueller Radwegausbau von Harrlach nach Schwand, gebaut vom Landkreis. Wie viele Bäume wurden da gefällt? Um was für einen (schützenswerten?) Wald handelt es sich dabei? Wer protestiert hier?



Was machen wir mit dem geplanten Radweg von Allersberg nach Sperberslohe / Wendelstein, bei dem jetzt die Sonderbaulast durch den Bürgermeister und das Staatliche Bauamt unterzeichnet werden konnte?

9 Km durch den Wald, plus einzelne Birken in der Nürnberger Straße?

Wie bereits erläutert, die Gemeinde fällt keinen einzigen Baum unüberlegt oder ohne Notwendigkeit. Aber um das Thema Bäume richtig einordnen zu können:

AUTO TWARDZIK

90584 Allersberg-Harrhof
Telefon 0 91 76-13 08

Kfz-Reparaturen aller Fabrikate -
Umfallinstandsetzung - Leihwagen
Vermittlung von Neu- u. Gebrauchtwagen
Abgasuntersuchung, Hauptuntersuchung
Autoglas-Service, Reifendienst
Autoelektrik, Standheizungen
Klima-Service
Roller • Chopper • Quads
von 50-700 ccm • Kymco

TWARDZIK
www.auto-twardzik.de



Der Wald in Deutschland nimmt seit 50 Jahren zu und nicht ab (lt. Quellen im Internet geschätzt um rund 1,5 Mio ha), und das besonders auch im Landkreis Roth (siehe Internet bzw. den Bauernverband in Roth):

„als fadenscheiniges Argument muss noch ein Wasserrohrbruch einer jahrzehntealten Leitung herhalten“

Der Umweltausschuss hat mehrfach und in langen Sitzungen hinsichtlich der Kastanien abgewogen, davor hat es umfangreiche Vorbereitungen der Verwaltung und Auseinandersetzung mit der Sach- und Rechtslage gegeben. Auf die inzwischen vorgelegte „Rechtsauskunft“ des Anwalts des Bund Naturschutzes, welches die Gefährdung der Verkehrssicherheit entgegen entsprechender Zeitungsberichte in der Sache ja sogar bestätigt, sei hingewiesen.

Richtig ist ferner, dass alle Entscheidungen zu den Kastanien weit vor dem Wasserrohrbruch aus dem Dezember getroffen wurden – aber immer die mögliche / wahrscheinliche **Gefährdung der Wasserleitungen** durch die Wurzeln in den Beratungen abgewogen wurde. Die Einschätzung der Ausschüsse hat sich nun im Dezember eindeutig bestätigt – siehe entsprechende Bilddokumentationen (veröffentlicht im Mitteilungsblatt).

Dass die Mehrheit des Ausschusses in seiner Einschätzung offenkundig einfach richtig lag, nun als „fadenscheiniges Argument“ im falschen Zusammenhang darzustellen, entspricht nicht den Tatsachen. Eben so wenig wie kürzliche Versuche, die „jahrzehntealte Wasserleitung“ als „verrostet“ (nichtzutreffend) darzustellen und den eindeutig von Wurzeln verursachten Bruch auf das Alter der Leitung zu schieben.

3. Nachrichtlich: Bäume im Freibad wurden durch eine Fachfirma unter Kontrolle des Bauamts sowie des Mitarbeiters Ludger Harbke entfernt.

Der Gemeinderat bzw. in späteren Details der Bauausschuss hat in mehreren Sitzungen die Komplettsanierung des Freibades, Teilung der Becken inkl. Neubau des Technikgebäudes (und dessen Standort) beschlossen, zum Beispiel:

- Gemeinderat vom 14.12.2020: Entscheidung über Standort des Technikgebäudes, über Sanierung oder Neubau und Standort des Kleinkindbeckens
Einstimmig beschlossen und zugestimmt

- Bauausschusssitzung vom 30.06.2021: Gemeindliches Einvernehmen zum Bauantrag für das neuen Technikgebäude:
Einstimmig beschlossen und zugestimmt.
- Bauausschusssitzung vom 15.12.2021: Vergabe der Plaanungsleistungen für Elektroplanung und Tragwerksplanung für das neuen Technikgebäude sowie der Teilung der Becken:
Einstimmig beschlossen und zugestimmt.

Man entschied sich am 14.12.2020 bei Standort Technikgebäude und dem Verlauf der Leitungen für diese Variante, bei der diese Zeichnung auch Bestandteil des Protokolls wurde:

>>>



- Planung von Elektro- u. Beleuchtungsanlagen
- Neuinstallation und Altbausanierung
- Satelliten- und Antennenanlagen
- Videoüberwachung
- Sprechanlagen
- Alarmanlagen



Seit über 20 Jahren Ihr kompetenter Partner.

HARALD KNAUS
DER ELEKTROPROFI GmbH

Ebenried 26 - 90584 Allersberg - Telefon 09176 997620 - www.der-elektroprofi.de



INFORMATIONEN AUS DEM GEMEINDERAT UND DEN AUSSCHÜSSEN

>>>

In dieser Sitzung wurde auch über die Fällung der Bäume diskutiert und als Ziel vorgegeben: es sollen jedenfalls möglichst die großen Bäume (Eichen) erhalten und deren Wurzeln geschützt werden. Wie unschwer zu erkennen, müssen insbesondere die Bäume im Bereich des Beckens und der Leitungen sowie beim Technikgebäude entfernt werden.

Unter Beteiligung des Bauamtsleiters, der Mitarbeiter Wagenknecht-Hirth und Barthel, des Bademeisters Harbke und den Fachplanern wurden die Bäume festgelegt, welche aus vier Gründen nicht bleiben können:

- Sie können wegen dem neuen Technikgebäude oder neuen Leitungen von und zum Becken nicht erhalten werden, denn weder können die Leitungen oberirdisch in den Bäumen verlegt werden noch unter den Bäumen durch – noch machen Bäume auf oder in unmittelbarer Nähe zu Wasserleitungen Sinn (Stichwort Wasserrohrbruch Adalbert-Stifter-Straße).
- Sie stehen auf dem Betondeckel des Schwallwasserbehälters, was absolut nicht zielführend ist (und es schon bei der Pflanzung nicht war)
- Sie befinden sich im direkten Umgriff des Beckens, was ohnehin grundsätzlich nicht sinnvoll ist, aber sie spätestens bei der Beckensanierung ohnehin im Wege sind und fallen müssten
- Sie krank sind und schon aus Verkehrssicherungsgründen entfernt werden müssen – und es deshalb im Rahmen der Baumaßnahme sinnvoll ist, diese zu entfernen und an anderer Stelle sinnvoll nachzupflanzen.

Hierzu stehen heute Bauamtsleiter Pfahler und Bademeister Ludger Harbke für Nachfragen zur Verfügung.

An dieser Stelle erläutern Herr Harbke und Herr Pfahler im Detail die Gründe für die Fällung der einzelnen Bäume bzw. die Notwendigkeit der Baumaßnahmen für die dringende Notwendigkeit der Sanierung des Freibads.

Bademeister Ludger Harbke beklagt Aussagen in den sozialen Medien, die zu zahlreichen Anrufen bei ihm zu Hause geführt hätten. Es könne ja wohl nicht sein, dass sich seine Frau am nächsten Samstag nicht mehr zum Bäcker traue, aus Angst auf das Thema Freibad angesprochen zu werden – wenn es zur Arbeit ihres Mannes beispielsweise heiße:

„Der Wahnsinn tobt im Freibad““
 „Baumfrevel“
 „Holzhackermanier“
 „erneuter Kahlschlag“
 „Fast alle Bäume im Freibad umgehauen“
 „Damen und Herren des Gemeinderats in der Sonne brutzeln“
 „Verkehrssicherungspflicht und Wasserrohrbruch dürften es.....“

Erster Bürgermeister Horndasch stellt klar, dass er voll hinter der Arbeit der Mitarbeiter der Verwaltung stehe. Es könne einfach nicht sein, dass mit unsachlichen und diskreditierenden Worten gegen die Arbeit der Mitarbeiter und gegen die Entscheidungen der Mehrheit des Gemeinderats (Zitat Lebenswertes Allersberg) wider besseren Wissens Stimmung gemacht werde:



Lebenswertes Allersberg

11 Std.

Nicht das Orkantief, sondern der Wahnsinn tobte heute im Allersberger Freibad - die Gemeinde haut in Holzhackermanier fast alle Bäume um:

Der Baumfrevel nimmt in Allersberg kein Ende. Nach der Streuobstwiese im Keinzel II und den Kastanienbäumen in der Adalbert-Stifter-Straße mussten sich heute viele Bäume im Freibad der Motorsäge beugen. Gründe für den erneuten Kahlschlag wurden von der Gemeinde noch nicht bekanntgegeben. Wir warten gespannt auf die Begründung, die uns der Herr Bürgermeister bestimmt bald mit vielen Worten liefern wird. Die Verkehrssicherungspflicht oder ein Wasserrohrbruch dürften es aber diesmal nicht gewesen sein.

Künftig wird es im Allersberger Freibad nur noch wenig schattige Plätze geben, immerhin können dann die Damen und Herren des Gemeinderates schön in der Sonne brutzeln.

Sollten einzelne Markträte inzwischen der Meinung sein, dass

- das Technikgebäude **auch als Baumhaus** ausgeführt werden könnte,
- die Leitungen **auch unter den Bäumen hindurch** gegraben und angeschlossen werden könnten,
- die Leitungen **auch in die Bäume** gehängt werden könnten,
- die früheren Erläuterungen der Verwaltung zu den **verrosteten und abgebrochenen Rohrleitungen** oder zur Sinnhaftigkeit von Wasserleitungen an/unter Baumwurzeln generell überholt seien

- man die **alten Leitungen weiterverwenden** könne (Stichwort Ausführungen Lebenswertes Allersberg zu Wasserrohrbrüchen)
- im Freibad (mit im Betrieb Besucherzahlen von mehreren Tausend Menschen am Tag) die **Verkehrssicherungspflicht im Zusammenhang mit den Bäumen neuerdings nicht mehr gilt**, (Stichwort Ausführungen Lebenswertes Allersberg zur Verkehrssicherungspflicht)
- oder man ein Freibad einfach so sanieren könne

dem sei entsprechende Antragsstellung im Marktrat oder Bauausschuss ans Herz gelegt. Ansonsten geht die Verwaltung davon aus, dass die Freibadsanierung von der Mehrheit weiterhin gewollt sei. Damit werden die Arbeiten zur Freibadsanierung wie geplant/beschlossen ausgeführt.

Trotzdem soll zur Klarstellung noch auf die einzelnen Aussagen eingegangen werden:

Kahlschlag – Definition, was ist das denn tatsächlich?

Ein Kahlschlag oder Kahlhieb ist in der Forstwirtschaft das planmäßige Fällen („Schlagen“) aller ausgewachsenen Bäume auf einer bestimmten Waldfläche. ... Bei dieser Art der Waldnutzung werden Bäume gefällt, die gemeinsam ihr geplantes Endalter erreicht haben (Endnutzung des Baumbestandes). Hat mit den Gründen der Fällung im Freibad nichts zu tun.

Zum „Baumfrevel“ bzw. was ist das?

Kann man zum Beispiel in Wikipedia nachlesen, woher bzw. aus welchem Sachzusammenhang dieser Begriff überhaupt kommt (zur Geschichte des Baumfrevels):

Demnach kannten die Germanen Baumheiligtümer, deren Beschädigung ein hohes Vergehen sein konnte. Die Ahndung musste aber nicht durch den Menschen erfolgen, sondern konnte als Androhung einer göttlichen Strafe verhängt werden (Siehe Bonifatius, Fällung der Donareiche als Sinnbild für das Heidentum)

Gut zu wissen für Mitarbeiter wie Herrn Harbke oder Herrn Pfahler, die „im völligen Wahnsinn“ und in „Holzhackermanier“ an den Allersberger Baumheiligtümern gefrevelt haben - mit welcher Wertschätzung ihre Arbeit betrachtet wird.

Wenn es nun allerdings schon um pseudoreligiöse Vorstellungen von Frevel, Sünde und der göttlichen Gerechtigkeit usw. geht, übersteigt das die Kompetenzen und Zuständigkeiten der Verwaltung.



Zum tatsächlichen Zustand der gefällten Bäume (angeblich „fast alle Bäume im Freibad“):



Auf mehrmalige konkrete Nachfragen des Ersten Bürgermeisters zur Verantwortlichkeit bzw. Urheberschaft der oben zitierten Aussagen in den sozialen Medien wird vom dazu angesprochenen Marktrat bis auf „Was wollen Sie von mir“ nicht weiter geantwortet bzw. Aussagen / Erklärungen verweigert.

Keinzel II

Marktrat Harrer bringt vor, dass die Baufirma, die die Erschließung von Keinzel II durchführt, Umleitungsschilder aufgestellt hat. Jedoch ist diese Umleitungstrecke schlecht befahrbar, weil durch die schweren Baufahrzeuge diese Strecke sehr ausgefahren ist. Bauamtsleiter Pfahler wird sich darum kümmern.

Kleine Roth

Marktrat Schöll bringt vor, dass die Kleine Roth unter der Umgehungsstraße freigeräumt worden ist. Es gäbe nun aktuell keine Überschwemmung auf dem Weg mehr, der Weg sei nun frei. Jedoch sei der Uferstreifen beim Ausbaggern in Mitleidenschaft gezogen worden. Ob der Vorgang nötig war oder nicht, sei dahingestellt, aber eine unschöne Sache bleibe der Uferstreifen.

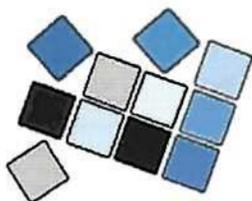
1. Bürgermeister Horndasch erklärt, dass diese Maßnahme mit dem Biberberater des Landratsamtes besprochen wurde, mit dem Hinweis, dass die Kleine Roth in diesem Bereich noch öfter freigeräumt werden muss, damit der Schwemmsand sich im hinteren Verlauf des Baches verlagert. Vorrang habe hier im oberen Bereich der Schutz der Ortschaft vor Überschwemmungen und das die Abflussfunktion der kleinen Roth gewährleistet bleibe. Er dankt an dieser Stelle Herrn Christ für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Die vorhandenen Probleme seien an dieser Stelle auch zu guten Teilen konstruktiver Natur und Fehlern beim Bau des Weges (und nicht alleine dem Biber) zuzurechnen.

Bäume

Marktrat Schöll bringt vor, dass ja nun die Kastanien gefällt wurden. Es könne ja sein, dass das Vorgehen aus verwaltungsrechtlicher Sicht in Ordnung war. Aber nicht von den Nachbarn und von seiner Seite aus. Zum Freibad: Er ist erschrocken, wie viele Bäume kurzfristig gefällt wurden. Er möchte wissen, ob die Fällungen von behördlicher Seite aus genehmigt wurden. 1. Bürgermeister Horndasch und Bauamtsleiter Pfahler erläutern, dass es hierzu keiner Genehmigung von behördlicher Seite aus bedurfte und sich die Verwaltung von sich aus an die geltenden Gesetze hält.

>>>

FLIESEN ♦ NATURSTEINE



BAYER

AUSSTELLUNG BERATUNG VERKAUF VERLEGUNG RENOVIERUNG

Öffnungszeiten der Ausstellung:
Dienstag bis Freitag: 10:00 bis 14:00 Uhr
Samstag: 9:00 bis 15:00 Uhr, Montags geschlossen

90602 Pyrbaum-Seligenporten · Möninger Straße 38
Tel. 0 91 80/93 02 02 · Mobil 01 72/8 32 55 83 · Fax 0 91/93 02 00
eMail: bayer.fliesen@t-online.de · www.bayer-fliesen.de



INFORMATIONEN AUS DEM GEMEINDERAT UND DEN AUSSCHÜSSEN

>>>

Bauamtsleiter Pfahler erklärt ferner, dass die Wurzelbereiche von den Bäumen, die erhalten bleiben, mit Matten im Wurzelbereich geschützt worden sind.

Freibad

Marktrat Maul fragt an, wie es mit der Freibadsanierung weitergeht.

Bauamtsleiter Pfahler erklärt, dass der Bauzeitenplan derzeit in Arbeit ist. Diese Woche folgen noch Ausschreibungen, dann könnten die Arbeiten voraussichtlich im Mai/Juni beginnen.

Brücken

Marktrat XXX spricht die gesperrten Brücken an.

Bauamtsleiter Pfahler erklärt, dass jedes Jahr zwei bis drei Brücken der Gemeinde saniert oder ersetzt werden. Die neue Brücke in der Freystädter Straße steht, nur die Zuwegung fehlt noch. Bei der neuen Brücke in der Ebenrieder Straße steht das Brückengerüst, hier müssen noch die Gitter eingebaut werden. Ebenso ist es mit der neuen Brücke in der Neuburger Straße.

Baugebiete St. Wolfgang und Keinzel II

Marktrat XXX fragt nach, ob alle Grundstücke verkauft wurden.

Geschäftsleiterin Müller erklärt, dass dies grundsätzlich im Zuständigkeitsbereich des KU Allersberg fällt. Jedoch wurde ja die Durchführung auch der dritten Vergaberunde vom KU bereits öffentlich gemacht. Allerdings sind aktuell noch nicht alle Käufe notariell beurkundet, formell sind aber alle Grundstücke vergeben. Die Notarin arbeitet im Rahmen ihrer Möglichkeiten ab.

Bauhof und Sägewerk

Marktrat XXX fragt nach, wie der Sachstand Bauhof und ehemaliges Sägewerk in der Neumarkter Straße ist.

1. Bürgermeister Horndasch verweist auf den nichtöffentlichen Teil dieser Sitzung, da es hier um laufende Grundstücksangelegenheiten geht, die bekanntlich nichtöffentlich zu behandeln sind.

Der letzte Sachstand in den öffentlich behandelten Bauleitplanverfahren müsste ja bekannt sein.

Sachstand Einkaufsmarkt Rother Straße

Marktrat XXX fragt nach wie weit die Verwaltung mit diesem Vorhaben ist.

1. Bürgermeister Horndasch weist auch hier darauf hin, dass es sich auch hier wie bei Bauhof und Palmengarten um vorhabensbe-

zogene Bebauungsplanverfahren handelt, bei denen die für die weitere Beschlussfassung notwendigen Vorarbeiten von den Investoren kommen müssen. Wir rechnen von Seiten der Verwaltung aber damit, dass demnächst die Beschlussfassung über die frühzeitige Beteiligung ansteht.

Erschließung Keinzel II

Markträtin Josche bringt vor, dass bei der Aushebung der Pflanzgruben für die Bäume darauf geachtet werden soll, dass die Gruben groß genug sind, damit die Bäume gut anwachsen. Auch sollten die Straßenrinnen dazu genutzt werden, dass das Regenwasser in die Baumscheiben läuft, um die Bäume damit zu wässern.

Jugendbefragung Umweltausschuss

Markträtin Josche bringt vor, dass bei der künftigen Spielplatzplanung die Kinder und Jugendlichen mit eingebunden werden sollen.

1. Bürgermeister Horndasch weist darauf hin, dass diese bereits jetzt bei anstehenden Maßnahmen über den gemeindlichen Jugendpfleger Dominik Geiß eingebunden werden.

Bei künftigen Spielplatzanlagen wird die Jugendbeteiligung in Absprache mit Herrn Geiß entschieden werden.

KIGA St. Theresia

Markträtin Josche fragt an, wann der Container im KIGA St. Theresia aufgestellt wird.

Bauamtsleiter Pfahler erklärt, dass der Container im Dezember bereits aufgestellt wurde. Es fehlt nur noch die Einhausung, dann kann der Container in Betrieb gehen.

ICE-Werk

Markträtin Josche fragt nach, warum der 1. Bürgermeister sich nicht zu diesem Thema positioniere. In anderen Gemeinden würden die Bürgermeister Stellung beziehen.

Wie sieht es mit der Positionierung durch den Bürgermeister aus?

1. Bürgermeister Horndasch erklärt, dass Bürgermeister bei einem solchen Thema in den Gemeinden nach außen hin vertreten, der Gemeinde sich durch Beschlussfassung im Gemeinderat abbildet und es damit nicht auf die persönliche Meinung des Bürgermeisters, sondern auf den Gemeinderat als Gremium ankommt.

Am Beispiel von Wendelstein ist dies gut kennbar, da der Kollege aus Wendelstein die zuvor im Wendelsteiner Marktgemeinderat gefasste Beschlusslage nach außen vertritt. Darüber hinaus wird die oft beklagte politische Einflussnahme von gewählten Mandatsträgern auf das laufende Verwaltungs- bzw. Raumordnungsverfahren doch in aller Regel sehr kritisch gesehen.

In Allersberg hat sich der Sonderausschuss (der damals den Gemeinderat ersetzte) Anfang 2021 mit dem Thema befasst, nachdem Marktrat XXX den Antrag „Ansiedlung ICE-Werk als Jahrhundertchance für Allersberg“ eingereicht hat und den Bürgermeister zu fortiger Aufnahme von Verhandlungen mit der Deutschen Bahn aufgefordert hat.

Im damaligen Sonderausschuss hat der Ausschuss die Position vertreten, dass eine Ansiedlung des Werks im Bereich West I oder West II oder eine Beeinträchtigung dieser Standorte durch ein ICE-Werk nicht in Frage kommt – auch eine Ansiedlung nördlich von West II zu einer näheren Konkretisierung weder begrüßt noch grundsätzlich abgelehnt wird.

Nachdem MR XXX Mitglied der Ausschussgemeinschaft SPD / Grüne im Allersberger Gemeinderat ist, dürfte der damalige Antrag bekannt sein. Ferner wurde damals Marktrat XXX als Vertreter von MR XXX im Sonderausschuss zu einer Stellungnahme / eigenen Positionierung zu diesem Antrag aufgefordert, was jedoch verweigert wurde.

Der 1. Bürgermeister weist deshalb vor diesem Hintergrund darauf hin, dass seit dem dann

Das müssen Sie gesehen haben!



Wir planen und fertigen Qualität für unser aller Zukunft!

1st
window partner
Internorm

Schreinermeister
Robert Fischer

200m² Ausstellung für Bauen, Wohnen und Einrichten
... mitten in Schwanstetten - Rednitzhembacher Str. 3
Büro/Werkstatt: Allersberger Straße 38 - Tel. (09170) 9 08 71
info@schreinermeisterfischer.de - www.schreinermeisterfischer.de

- Haus- und Innen-Türen
- Fenster
- Dachfenster
- Decken
- Böden
- Küchen und Möbel nach Maß!
- Markisen
- Innen- und Dachausbau